

Kunstfälscher neben Hühnerställen

Der neueste Kriminalfall der Autorin Martina Fiess führt auf die Schwäbische Alb, die ihre Wahlheimat geworden ist.

Von Elisabeth Maier

BEUREN. Weil sie wieder auf dem Land leben wollte, ist die Romanautorin Martina Fiess vor Jahren von Stuttgart auf die Alb gezogen. In dem idyllischen Dorf Ochsenwang landet auch ihre Hauptfigur, die Kunsthistorikerin Isabella, mit ihrem Auto im Matsch. Beim Aussteigen kommt sie mit ihren Stöckelschuhen nicht weit. In ihrem Kriminalroman „Die Alb, die Liebe und der Tod“ geht die 58-jährige Autorin neue Wege. Nach der siebenbändigen Reihe mit Krimis um die Werbetexterin und Stadtführerin Bea Pelzer lenkt die Journalistin im neuesten Regionalkrimi den Blick nun auf die Protagonistin, die es aus der Stadt aufs Land am rauen Albtrauf verschlägt. Eigentlich sollte sie da drei Monate lang ganz beschaulich die kleine Pension ihrer Schwester führen. Doch vor allem gerät sie in einen groß angelegten Kunstfälscherskandal.

Dass sich zwischen Stadt und Land beträchtliche Gräben auftun, erlebt Martina Fiess als Pendlerin selbst. Ihr Büro in Stuttgart hat die Autorin behalten. Da arbeitet sie auch als Buch-Coach, ist in der Stuttgarter Szene bestens vernetzt. Doch das Leben auf der Alb genießt die leidenschaftliche Wanderin nicht minder. Die Kluft zwischen Großstadt und Albidyll betrachtet sie mit der ihr eigenen Ironie. Am Hinweisschild auf die Stadt Nürtingen „in einem geschmacklosen Braunton“ angekommen, meckert ihre Protagonistin über den unfreiwilligen Ausflug in die vermeintliche Provinz: „Bis ihre Ausfahrt nach Schwäbisch Sibirien kam, hatte sie noch ein paar Kilometer Gnadenfrist.“

Wie kam die heute 58-Jährige dazu, Regionalkrimis zu schreiben? „Als Sachbuchlektorin habe ich Fakten von Fiktion getrennt, als Werbetexterin den schönen Schein manipuliert“, bringt sie ihre Arbeit griffig auf den Punkt. Das habe sie fit gemacht für das Krimigenre. Wer ihre Texte liest, wird darin viele Details entdecken. „Auf meinen Albwanderungen und Stadtpaziergängen sehe ich viel, das in die Geschichten einfließt“, sagt die Kunsthistorikerin, deren Texte von Bildern geprägt sind.

Dass da eine Autorin mit geschultem Blick schreibt, das spürt ihr wachsendes Lesepublikum schnell. Ihre Doktorarbeit hat sie über den russischen Maler und Kunsttheoretiker Wassily Kandinsky geschrieben. Im neuen Band schlendert man mit ihr am Feuersee in Bissingen an der Teck vorbei. Oder sie öffnet das Fenster in das mondäne Auktionshaus, in dem ihrer Hauptfigur einst eine rosige Zukunft bevorstand. Das war, be-

vor diese den Juniorchef, ihren einstigen Verlobten, mit einer anderen Frau im Bett erwischte.

Auf die Coronazeit blickt die Autorin nicht nur mit negativen Gefühlen zurück. Mit einem Lächeln erzählt sie von den ungezählten Stadtmenschen, die an den Wochenenden die Alb überfüllten. In dieser Zeit der Isolation sei auch sie „viel zum Wandern gekommen, ich hatte mehr Zeit fürs Schreiben“. Schnell habe sie allerdings gespürt, wie sehr ihr der Kontakt zu den Leserinnen und Lesern fehlt. Online-Formate habe es nur selten gegeben. Deshalb freut sie sich sehr darauf, ihren neuesten Krimi nun wieder bei Lesungen vorzustellen. „Bei den Gesprächen am Rande sammle ich immer wieder neue Ideen für meine Kriminalromane.“

Die Krise der Kultur hat der engagierten Autorin auch gezeigt, dass ihr Berufsstand viel zu wenig gefördert wird. Sie findet es wichtig, dass sich Schriftsteller vernetzen und organisieren. Seit 2006 ist sie Mitglied im Krimiautoren-Netzwerk Syndikat. Die Regionalgruppe Baden-Württemberg der „Mörderischen Schwestern“, einem Netzwerk von Krimiautorinnen, leitete sie von 2000 bis 2006. Glücklicherweise ist sie über die Zusammenarbeit mit dem Emons-Verlag. Von dem umfassenden Lektorat schwärmt die Autorin. Dieser Austausch motiviere sie immer wieder aufs Neue für das Schreiben.

Martina Fiess' Heldinnen Bea Pelzer und nun auch die Kunsthistorikerin Isabella tragen biografische Züge der Autorin, die in Pforzheim geboren wurde. „In deren Welt kenne ich mich am besten aus“, sagt die Künstlerin. Dennoch zeichnet die kluge Beobachterin ihre anderen Figuren nicht minder detailgenau und komplex. Im neuen Roman ist da die Bäuerin Karlotta, die sie zunächst als derbe Landfrau einführt. Mit dem ihr eigenen Biss zertrümmert Fiess diese Klischees aber schnell. Dass die lebenskluge Frau vom Dorf ihre Küken nach der nordirischen Schriftstellerin Lucinda Riley nennt, verblüfft. Mit Witz und Leichtigkeit, die ihre Dialoge durchziehen, stellt Fiess so etwaige Vorurteile ihrer Leserschaft infrage.

Immer wieder gezielt Spannung aufzubauen, das ist für die Krimiautorin das A und O ihrer Arbeit. Weil ihre Romane weniger in Polizeipräsiden als im realen Umfeld der Akteurinnen und Akteure spielen, wird das Lesepublikum ständig überrascht. Eine Stadtführerin oder eine Kunsthistorikerin als unfreiwillige Ermittlerin? Allein diese ungewöhnliche Setzung macht den Reiz der Lektüre ihrer Regionalkrimis aus.

„Auf meinen Albwanderungen und Stadtpaziergängen sehe ich viel, das in die Geschichten einfließt.“

Martina Fiess,
Krimiautorin



Beim Wandern in Beuren und Umgebung sammelt Martina Fiess Inspirationen für ihre Kriminalromane. Ihren Blick für Details hat die Kunsthistorikerin lange geschult. Foto: Ines Rudel

Wein-Lesungen mit Martina Fiess

Krimis mit Wein Die Autorin Martina Fiess hat zwei Anthologien über Weinkrimis mit veröffentlicht. Der siebte Fall ihrer Ermittlerin Bea Pelzer heißt „Trollinger-tod“ und spielt auf dem Stuttgarter Weindorf.

Lesung mit Verkostung Am Freitag, 28. April, ist die Autorin Martina Fiess bei

Jacques' Weindot in Leinfelden-Echterdingen in der Markomannenstraße 11 zu Gast. „Crime and Wine“ mit einer Verkostung beginnt um 19.30 Uhr. Gelesen wird bei dieser Reihe aus dem Krimi „Trollinger-tod“.

Wein in der Bücherei Schon am Montag, 20. März, liest Martina Fiess in Murr bei

Marbach in der Ortsbücherei, Hindenburgstraße 60. Zur Lesung gibt es in der Ortsbücherei Murr im Erdgeschoss des Bürger- und Rathauses eine Weinbegleitung. Nach der Lesung beantwortet die Autorin Fragen über das Schreiben. *eli*

→ Kartenreservierung unter Telefon 0 71 44/26 99 18